

Fortbildungsangebot 2017 / Kurs B8

Fortbildung zum Thema Kinder aus suchtblasteten Familien

Wie können sie erkannt werden und welche Unterstützung ist möglich?

Schätzungen gehen davon aus, dass in der Schweiz etwa hunderttausend Kinder von einer elterlichen Alkoholerkrankung betroffen sind. Hinzu kommen eine weitere nicht zu vernachlässigende Anzahl Kinder von Eltern mit Drogensucht, Medikamentenabhängigkeit oder stoffungebundenen Süchten. Diese Kinder leiden meist sehr unter dieser Situation und sind stark gefährdet, später auch süchtig zu werden oder eine psychische Erkrankung zu entwickeln. Im Vergleich zu Kindern mit gesunden Eltern ist ihr Risiko sechsmal höher, später selber krank zu werden.

Oft gibt es Bezugspersonen aus dem Umfeld der Kinder, die vermuten, dass die Eltern an einer Suchterkrankung leiden oder denen zumindest auffällt, dass etwas mit dem Kind oder der Familie «nicht stimmt». Das Thema Sucht ist jedoch nach wie vor ein grosses Tabu und Fachpersonen sind oftmals unsicher, was sie tun können oder sollen. Es braucht eine hohe Sensibilität und Hintergrundwissen, damit diese Kinder frühzeitig erkannt und ihnen die adäquaten Unterstützungsmöglichkeiten angeboten werden können.

Die Fortbildung soll Fachpersonen aus dem Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich die Situation dieser Kinder näherbringen und Handlungsmöglichkeiten – ebenso wie die Grenzen der eigenen Berufsrolle – in Bezug auf Früherkennung und Frühintervention aufzeigen. Der Kurs ist auf vielfältigen Übungen mit Praxisbezug aufgebaut und wird ergänzt durch theoretische Inputs. Auch der interdisziplinäre Austausch und Beispiele sowie Erfahrungen der Teilnehmenden sollen ihren Platz haben.

Themen

- Die Situation der Eltern mit einer Suchterkrankung
- Die Situation der Kinder aus suchtblasteten Familien
- Risikofaktoren der Kinder kennen und Schutzfaktoren stärken
- Einschätzung möglicher Kindswohlgefährdung und Handlungsoptionen
- Die Wichtigkeit der fachlichen Vernetzung und die Rolle der einzelnen Fachpersonen

Zielgruppen

Die Fortbildung richtet sich an Fachpersonen aus den Bereichen Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Schulsozialarbeit, aus Tagesstrukturen (Kita, Tagesschulen), aus dem Gesundheitsbereich (z.B. Mütter-, Väterberatung) und Lehrpersonen, sowie all jenen Fachpersonen, die in der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dieser Thematik konfrontiert werden (könnten).

Lernziele

Die Kursteilnehmenden

- verstehen die Situation der betroffenen Kinder und deren Eltern
- wissen, wann und wie sie in konkreten Situationen reagieren können
- kennen Schutzfaktoren dieser Kinder und wissen, wie diese im Alltag gestärkt werden können
- kennen die wichtigsten Aspekte im Zusammenhang mit einer Kindswohlgefährdung und können anhand von Beispielen eine Einschätzung machen

- kennen die wichtigen Vernetzungspartner und sind sich der Grenzen ihrer eigenen Berufsrolle bewusst

Referentinnen

Regula Rickenbacher, dipl. klin. Heilpädagogin, MAS in systemisch lösungsorientierter Kurzzeitberatung und -therapie, SVEB1, mehrjährige Berufserfahrung mit Kindern und in der Suchtberatung

Silvia Steiner, lic.phil.I, Sozialarbeit und Sozialpolitik, Leiterin Abt. Prävention, Sucht Schweiz

Mittwoch, 22. November 2017

Zeit: 09.15 bis 17.00 Uhr

Ort: Katholische Hochschulgemeinde aki
Hirschengraben 86, 8001 Zürich, Tel. 044 254 54 60, www.aki-zh.ch

Kosten: Fr. 175.- für Mitglieder des Fachverbands Sucht, Fr. 265.- für Nicht-Mitglieder

Anmeldungen: www.fachverbandsucht.ch/de/fachwissen/fortbildungen
Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.